

Anordnung
Über das Naturschutzgebiet „Bernrieder Filz“ in der Gemarkung Magnetsried
Landkreis Weilheim

Vom 20. April 1956
Geändert durch VO vom 24. Nov. 1976

Auf Grund der §§ 4, 12 Abs. 2 , 13 Abs. 2, 15 Abs. 1 und 16 Abs. 2 des Naturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821) i.d. F. der Gesetze vom 29. September 1935 (RGBl. I S. 1191) vom 1. Dez. 1936 (RGBl. S. 1001) und vom 20. Januar 1938 (RGBl. I. S. 36) sowie des § 7 Abs. 1 und 5 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) in der Fassung der Verordnungen vom 16. September 1938 (RGBl. I. S. 1184) und vom 21. März 1950 (GVBl. S. 70) in Verbindung mit § 1 der Verordnung über die Zuständigkeit des Bayer. Staatsministeriums des Innern auf dem Gebiete des Naturschutzes vom 13. September 1948 (GVBl. S. 197) ordnet das Staatsministerium des Innern als Oberste Naturschutzbehörde folgendes an:

§ 1

Das 2,5 km südwestlich des Bahnhofs Bernried zwischen dem Hapberger- und Bergknappweiher gelegene „**Bernrieder Filz**“, Gemarkung Magnetsried im Landkreis Weilheim wird in dem in § 2 näher bezeichnetem Umfange in das **Landesnaturbuch** eingetragen und damit unter den Schutz des Naturschutzgesetzes gestellt.

§ 2

Das Schutzgebiet hat eine Größe von **42,9450 ha** und umfaßt in der Gemarkung Magnetsried die im Eigentum des Bundes Naturschutz in Bayern e. V. stehenden Grundstücke Fl.Nr. 1350 und 1363.

Die **Grenzen des Schutzgebiets** sind in eine Karte **1 : 25000** und in eine Karte 1 : 5000 rot eingetragen, die beim Staatsministerium des Innern in München als der **Obersten Naturschutzbehörde** niedergelegt sind. Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich bei der Regierung von Oberbayern in München und dem Landratsamt Weilheim.

§ 3

Im Bereiche des Schutzgebietes ist verboten:

- a) **Pflanzen** zu beschädigen, auszureißen, auszugraben oder Teile davon wegzunehmen;
- b) **freilebenden Tieren** nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu fangen oder zu töten, unbeschadet der berechtigten Abwehrmaßnahmen gegen Schädlinge;
- c) die vorhandene **Pflanzen – und Tierwelt** durch standortfremde Arten **zu verfälschen**;
- d) **Abfälle** wegzuwerfen oder das Gelände auf andere Weise zu verunreinigen oder zu beeinträchtigen, **Feuer anzumachen, zu baden und zu zelten**;

- e) **die Bodengestalt zu verändern**, Bodenbestandteile **abzubauen**, Wege anzulegen, , Grabungen oder Sprengungen vorzunehmen, Schutt und anderes abzulagern;
- f) **die natürlichen Wasserläufe und Wasserflächen**, den Grundwasserstand, den Wasserzu- und -ablauf zu verändern oder Entwässerungsgräben zu ziehen;
- g) **Bauwerke aller Art** – auch baurechtlich nicht genehmigungspflichtige – sowie **Zäune, Einfriedungen und Drahtleitungen** zu errichten;
- h) **Bild- und Schrifttafeln** anzubringen, sofern sie sich nicht ausschließlich auf den Schutz des Gebiets beziehen

§ 4

Unberührt bleibt die rechtmäßige Ausübung der **Jagd und Fischerei**.

In besonderen Fällen können **Ausnahmen** von den Vorschriften dieser Anordnung von der Regierung von Oberbayern –höhere Naturschutzbehörde- genehmigt werden..

§ 5

Nach Art. 55 Abs. 1 Satz 3 in Verbindung mit Art. 52 des Bayer. Naturschutzgesetzes vom 27. Juli 1973 (GVBl. S. 473, ber. S. 562), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 1976 (GVBl. S. 294), kann mit Geldbuße bis zu zwanzigtausend Deutsche Mark, in besonders schweren Fällen mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 3 zuwiderhandelt.

§ 6

Diese Anordnung tritt **1. Mai 1956 in Kraft**.

München den 20. April 1956

Bayer. Staatsministerium des Innern

gez. Geislhöringer, Staatsminister